

Maske macht Theater

Schüler des Förderzentrums auf großer Bühne

Regen. Die Schule am Weinberg unter der Leitung von Birgit Heigl-Venus hat Theaterpädagogin Petra Scholz und Kabarettistin Gerti Gehr eingeladen, um ein Maskenprojekt in einer Klasse 5/6 durchzuführen. Erst wurden die Masken gebastelt, dann kleine Szenen und Geschichten mittels theatraler Techniken entwickelt. Und schließlich an einem Schultvormittag vorgeführt.

Scholz und Gehr hatten den Schülern als persönliche Vorstellung ein Theaterstück mit ihren mitgebrachten Masken vorgespielt. Dann machte man sich im Werkraum an die Arbeit, um eigene Masken herzustellen. Aus Ton wurden ganz unterschiedliche bizarre Gesichter geformt. Auch eine Gemeinschaftsmaske entstand so. Abschließend wurde eine Frischhaltefolie über die Tongesichter gelegt. Durch mehrmaliges



Mit selbst gebastelten Masken spielten die Schüler am Weinberg in der Traktorenhalle vor großem Publikum. – Foto: Venus-Heigl

Auflegen von Kleisterpapier nahmen die Gesichter Gestalt an. Spannend war es für die Schüler zu sehen, wie die Gesichter nach und nach Ausdruck bekamen.

Nun ging es ans Anmalen. Von eleganten, coolen, gruseligen, wütenden bis hin zu freundlichen

Maskengesichtern war alles dabei. Die Kopfbedeckungen waren der krönende Abschluss. Die Masken bekamen Namen: Isabell, die Schöne; Schwester Maria Magdalena, Schwester Lucy, Lord Kyll, die Brüder Werner und Bettler Justus . . . Dann übten

die Schüler, mit den Masken zu gehen, zu laufen, zu hüpfen. Petra Scholz spielte Musik ein. Es war schwer, immer gerade zu schauen und aufrecht zu stehen. Das Gesichtsfeld war eingeschränkt.

Man spielte gemeinsam kurze Szenen, entwickelte Geschichten und lernte, die Ideen mit den Masken umzusetzen. Die besten Szenen wurden dann in der Traktorenhalle des Landwirtschaftsmuseums auf die Bühne gebracht. Mit gehöriger Aufregung, schließlich waren die Schüler noch nie zuvor auf einer richtigen Bühne gestanden. „Die Erfahrung, dass wir nicht frei sprechen mussten und uns hinter einer Maske verstecken konnten, fanden wir alle in der Klasse ziemlich spannend und erleichternd“, so berichten Emily Pelikis und Julia Liebhaber in ihrem Resümee. – bb